

# Neue Häuser aus alten machen

## Eine nachhaltige Lektüre

Edith Schlocker

Die Erkenntnis, dass bereits genug bzw. zu viel gebaut ist, setzt sich selbst in Architekturkreisen immer mehr durch. Genauso wie die Idee, grundlegendes Neu-Bauen durch ein ebenso sensibles wie innovatives und selbstbewusstes Transformieren von Bestehendem zu ersetzen. Anhand von drei Neuerscheinungen wird die Thematik des Erhaltens und Wiederverwertens aufgezeigt.

Beim Bauen von Neuem bereits das Morgen mitdenken ist einer der zentralen Denkanstöße, die Dirk E. Hebel und Felix Heisel in ihrem Buch „Besser-Weniger-Anders-Bauen: Kreislaufgerechtes Bauen und Kreislaufwirtschaft“ den LeserInnen mit auf den Weg geben. Die Intention ist, dass es für potenzielle PlanerInnen wie BauherrInnen zur Selbstverständlichkeit wird, möglichst nur solche Baumaterialien einzusetzen, die für einen zukünftigen Nutzungszyklus in gleicher Qualität rückgebaut werden können, anstatt auf Deponien oder in Verbrennungsanlagen zu landen. Eine absolute Notwendigkeit, um den von der EU definierten „Green Deal“ umsetzen zu können, der Europa

2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent machen soll. Wie das gehen kann, wird unter den Vorzeichen „Besser“, „Weniger“ und „Anders“ anschaulich anhand konkreter Beispiele vorgeführt, nicht zuletzt auch der Aspekt, wie kreislaufgerechtes Bauen als Mehrwert für die Bauwirtschaft funktionieren könnte: wenn es selbstverständlich wird, neue Häuser aus alten zu machen und Suffizienz als Mehrwert zu verstehen.

Welche architektonischen genauso wie gesellschaftlichen und ökologischen Potenziale im Neu- bzw. Weiterdenken von Bestehendem schlummern, führt das Buch „Bauen im Bestand. Zwischen Tradition und Innovation“

ganz konkret anhand von 45 Projekten vor, die unterschiedlicher nicht sein könnten. Die Skala reicht vom mehr als 200 Jahre alten „Dortmannhof“, dessen Fachwerkhülle trotz seiner Verwandlung in ein modernes lichterfülltes Wohnhaus erhalten geblieben ist, bis zum neuen, mit viel Gespür für Atmosphärisches aus den Fragmenten einer historischen Gebäudegruppe in der Material- und Formensprache von heute entwickelten „Kulturbahnhof Aalen“. Im Spannungsfeld zwischen Alt und Neu haben dagegen **BWM** Architekten das Gasthaus Figlmüller in der Wiener Bäckerstraße auf Basis des Bestehenden komplett neu gestaltet. Nur eines der Beispiele, die



architektur.aktuell, 514 515, No. 1-2, 2023

29

aufzeigen, wie es möglich ist, mit dem entsprechenden Gespür im Zusammenspiel von Alt und Neu Gebäude zu definieren, die Geschichten erzählen.

Bei „Building for Change – The Architecture of Creative Reuse“ geht es primär um die Frage, wie wir trotz Klimawandel und schwindender Ressourcen eine nachhaltige Zukunft aufbauen können. Und das in einer Zeit, in der die räumlichen Bedürfnisse einer sich verändernden Gesellschaft einem immer schnelleren Wandel unterliegen. Lösungsvorschläge, wie bestehende Gebäude auf ökologisch sinnvolle genauso wie baukünstlerisch überzeugende Art und Weise transformiert werden können, führt das Buch eindrucksvoll anhand von mehr als 30 realisierten Projekten von renommierten Architekturbüros in aller Welt vor. Geliefert wird hiermit der eindrucksvolle Beweis, welches nicht zuletzt baukünstlerische Potenzial in der Transformation bestehender Architekturen liegt. Angefangen bei der Wiederverwendung von Materialien über die Neupositionierung von Gebäuden durch geschickte räumliche Eingriffe bis zum Einsatz modularer Strukturen.

## Making new houses out of old ones A sustainable read

Edith Schlocker

The realisation that enough, or too much, has already been built is gaining ground even in architectural circles. Just like the idea of replacing fundamental new building with a sensitive, innovative and self-confident transformation of the existing. The theme of preservation and reuse is illustrated by means of three new publications.

In their book “Besser-Weniger-Anders-Bauen: Kreislaufgerechtes Bauen und Kreislaufwirtschaft” (Better Less Different Building – Circular Construction and Circular Economy), Dirk E. Hebel and Felix Heisel give the reader some food for thought. The intention is that it should become a matter of course for potential planners and builders to use only those building materials that can be deconstructed in the same quality for a future use cycle instead of ending up in landfills or incineration plants. This is an absolute necessity in order to be able to implement the “Green Deal” defined by the EU, which aims to make Europe the first climate-neutral continent in 2050. How this can be done is vividly demonstrated with concrete examples under the signposts “Better”, “Less” and “Different”, not least the aspect of how circular construction could function as added value for the construction industry. When it becomes natural to make new houses out of old ones and to understand sufficiency as added value. The book “Bauen im Bestand. Zwischen Tradition und Innovation” (Building in Existing Contexts. Between Tradition and Innovation) demonstrates in concrete terms the architectural, social and ecological potential that lies dormant in the rethinking or further development of existing structures. “Between Tradition and Innovation” presents 45 projects that could not be more different. The scale ranges from the more than 200-year-old “Dortmannhof”, whose half-timbered shell has been preserved despite its transformation into a modern light-filled residential building, to the new “Kulturbahnhof Aalen”, developed with a great sense of atmosphere from the fragments of a historical group of buildings in the material and formal language of today. In the area of tension between old and new, BWM Architekten, on the other hand, completely redesigned the Figlmüller inn in Vienna’s Bäckerstraße on the basis of the existing building. This is just one of the examples that show how it is possible to define buildings that tell stories with the appropriate flair in the interplay between old and new. “Building for Change – The Architecture of Creative Reuse” is primarily about how we can build a sustainable future despite climate change and dwindling resources. And this at a time when the spatial needs of a changing society are subject to ever more rapid change. The book impressively presents solutions for transforming existing buildings in an ecologically sensible as well as artistically convincing way, based on more than 30 realised projects by renowned architectural firms all over the world. It provides impressive proof of the potential that lies in the transformation of existing architecture, not least in terms of architectural art. Starting with the reuse of materials, to the repositioning of buildings through skilful spatial interventions, to the use of modular structures.

